

Ausbildungszugang für junge Flüchtlinge:

Modellprojekt zur modularisierten Ausbildung unbegleiteter junger Flüchtlinge - ein Kooperationsprojekt zwischen der Jugendberufshilfe Düsseldorf gGmbH, dem Franz-Jürgens-Berufskolleg und der Albrecht-Dürer-Schule in Zusammenarbeit mit der Kommunalstelle für Integration und Bildung Düsseldorf

Ausgangslage

Am 01.09.2013 ist das Modellprojekt zur modularisierten Ausbildung unbegleiteter junger Flüchtlinge gestartet. Bei der Zielgruppe des Modellprojektes handelt es sich um unbegleitete junge Flüchtlinge (UJF) im Alter von 16 - 21 Jahren mit einem unsicheren Aufenthaltsstatus (Duldung oder Aufenthaltsgestattung). Das Modellprojekt führt Berufsvorbereitung und Berufsausbildung in einem Angebot zusammen. Es ist durch Ausbildungsbausteine strukturiert und in das duale Ausbildungssystem integriert. Das Modellprojekt wurde aufgrund der aufenthaltsrechtlichen Problemlage als Vollzeitschulmaßnahme konzipiert und wird an zwei Lernorten organisiert. Die fachtheoretische Förderung übernehmen das Franz-Jürgens-Berufskolleg und die Albrecht-Dürer-Schule, die fachpraktische Ausbildung und die sozialpädagogische Betreuung übernimmt die Jugendberufshilfe Düsseldorf. Flankierend ist in dem Projekt eine Vollzeitlehrkraft Deutsch als Zweitsprache eingesetzt, die an allen drei Lernorten die Deutschförderung sowie den Stütz- und Förderunterricht übernimmt. Die Projektteilnehmenden werden in zwei Ausbildungsberufen ausgebildet, die in zweijähriger Form einen niederschweligen Einstieg ermöglichen und auf dreijährige nachgelagerte Ausbildungsberufe angerechnet werden können. Zum einen die Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik, Fachrichtung Konstruktionstechnik und zum anderen die Ausbildung zur Fachkraft im Gastgewerbe. Ist die Rückführung von einem Projektteilnehmenden vor Abschluss der Berufsausbildung in das Herkunftsland unumgänglich, endet die Berufsausbildung mit einer Teilqualifizierung in Form anerkannter Ausbildungsbausteine oder Teilqualifizierungen.

Das Modellprojekt ist für 10 unbegleitete junge Flüchtlinge konzipiert und startete aufgrund der hohen Nachfrage am 01.09.2013 mit 12 Teilnehmenden, die im Vorfeld der Ausbildung in den jeweiligen Berufsfeldern ein bis zu vierwöchiges Praktikum absolviert haben. Von den zu Beginn 12 Auszubildenden nehmen noch 10 Auszubildende an dem Modellprojekt teil. Es absolvieren noch 6 Auszubildenden die Ausbildung zur Fachkraft im Gastgewerbe und 4 Auszubildende die die Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik.

Kooperationspartner

Für die erfolgreiche Umsetzung des Modellprojektes musste der Kreis der Kooperationspartner erweitert werden. Auch Partner die nicht unmittelbar zu Bildungs- und Ausbildungsakteuren gehören konnten für die Zusammenarbeit gewonnen werden. Eine gelingende berufliche und soziale Integration der jungen Schutzbefohlenen setzt eine aktive Beteiligung von Betrieben, Kammern und Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung voraus. Alle beteiligten Akteure haben Ihre Spielräume genutzt, um zum Gelingen des Projektes beizutragen. Hier sollen nur einige Sonderregelungen genannt werden, die die gute Zusammenarbeit verdeutlichen:

- Die IHK Düsseldorf hat sich bereit erklärt, die Projektteilnehmenden für die externen Abschlussprüfungen anzumelden
- das Amt für soziale Sicherung und Integration, das Jobcenter und das Jugendamt

rechnen das pädagogische Entgelt von einem Euro die Stunde, das die Projektteilnehmenden erhalten, nicht auf die Leistungen an

- das Amt für soziale Sicherung und Integration hat Ausnahmegenehmigungen erteilt, sodass die Projektteilnehmer aus den Asylbewerberheimen ausziehen konnten
- Durch die Kooperation mit der städtischen Wohnungsgesellschaft Düsseldorf konnte Wohnraum für die Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden
- Die kommunale Ausländerbehörde unterstützt im Rahmen ihrer Möglichkeiten

Zweimal jährlich findet eine Projektsitzung mit allen beteiligten Kooperationspartnern statt und es hat sich bereits gezeigt, dass eine Sensibilisierung der Partner für die Zielgruppe stattfindet und eine „Veränderung des Systems“ möglich wird, wenn bestehende Spielräume genutzt werden.

Der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, Herr Thomas Geisel, hat kurz nach Amtsantritt die Schirmherrschaft für das Modellprojekt übernommen, wodurch die Wirksamkeit des Modellprojekts in der Öffentlichkeit gesteigert werden konnte.

Zwei Zieldimensionen: Berufliche und soziale Integration

Die berufliche und soziale Integration stellen zwei gleichrangige Zielebenen des Modellprojektes dar.

Soziale Integration

Förderliche Lebensumstände sind für einen erfolgreichen Ausbildungsabschluss unumgänglich. Die Erfahrungen der Flucht, das Unbegleitet-Sein und das junge Alter führen dazu, dass die Zielgruppe des Modellprojekts ganz spezifische physische, psychische und soziale Bedürfnisse hat. Bei der sozialen Integration der Projektteilnehmenden spielen die folgenden Bereiche eine wesentliche Rolle: Verbesserung des Aufenthaltsstatus; Psychische Stabilität; Freizeitgestaltung; Wohnen; Sprache.

Zusätzlich wird die soziale Integration der Projektteilnehmenden gefördert, da sie nicht separiert, sondern in bestehende Ausbildungsklassen der jeweiligen Berufskollegs integriert werden.

Berufliche Integration

Die berufliche Integration wird wesentlich durch die fachtheoretische und fachpraktische Ausbildung gekennzeichnet. Zu konstatieren ist, dass die Jugendlichen, die sozial gut integriert sind und psychisch stabil sind im Bereich der beruflichen Integration erfolgreicher sind.

Zurzeit gehen wir davon aus, dass 9 Auszubildende die praktische Abschlussprüfung bestehen und 8 Auszubildende die theoretische Abschlussprüfung bei der IHK bestehen können. Wenn die Auszubildenden die Abschlussprüfungen nicht bestehen ist eine Nachbetreuung von sechs Monaten vorgesehen. Nach den sechs Monaten haben die Teilnehmer die Möglichkeit die Abschlussprüfungen bei der IHK zu wiederholen.

Perspektive

Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW (MFKJKS) und die Stadt Düsseldorf haben bereits signalisiert, dass ein weiterer Durchlauf des Modellprojekts finanziert wird, sodass in den nächsten Wochen mit der Teilnehmerakquise für den zweiten Durchlauf begonnen werden kann. Zudem hat das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW (MAIS) signalisiert eine Erweiterung des Modellprojektes um einen dritten Ausbildungsbereich zu finanzieren. Das Modellprojekt soll um den Ausbildungsberuf des staatlich geprüften Sozialassistenten erweitert werden. Das zuständige Berufskolleg in Düsseldorf für diesen Fachbereich, die Elly-Heuss-Knapp-Schule, konnte bereits als Kooperationspartner gewonnen werden. Im Moment ist demnach davon auszugehen, dass wir zum 01.09.2015 mit 18 Teilnehmenden in drei Ausbildungsberufen den zweiten Durchlauf des Modellprojektes starten können.